

Sommerfest für HEMAYAT und Benefiz-Auktion mit Zeitspenden von Jonas Kaufmann, Karim El-Gawhary, Heinz Fischer und vielen anderen am 3.6.16 im Palais Schönburg

„Die Stimmung gegenüber Flüchtlingen wird leider immer rauer... - wir feiern aber jetzt erst recht, dass HEMAYAT vielen Menschen helfen konnte und dass uns so viele dabei unterstützen!“, so die Worte von HEMAYAT-Geschäftsführerin Cecilia Heiss in ihrem Einladungsbrief zum Sommerfest, das HEMAYAT dieses Jahr am Freitag 3. Juni 2016, ab 19.00 Uhr im Palais Schönburg veranstaltet!

Tatsächlich gibt es dieses Jahr wieder namhafte UnterstützerInnen und ZeitspenderInnen für die bevorstehende Benefiz-Auktion zugunsten von HEMAYAT am 3. Juni 2016, 21.00 Uhr im Palais Schönburg: **Heinz Fischer, Karim El-Gawhary, Michael Niavarani, Barbara Frischmuth, Angelika Kirschschlager, Andreas Vitasek, Julya Rabinowich** und - last but not least! - **Jonas Kaufmann** schenken den MeistbieterInnen wertvolle Zeit und ein ganz persönliches Kennenlernen. Man kann ab sofort auf der Webseite des Dorotheum an der Versteigerung teilnehmen und ein Gebot abgeben: <https://www.dorotheum.com/auktionen/aktuelle-auktionen.html>

Das Wort „Hemayat“ stammt aus dem arabischen Sprachraum und bedeutet „Betreuung“ und „Schutz“. Das Betreuungszentrum HEMAYAT ermöglicht schwersttraumatisierten Flüchtlingen den Zugang zu psychotherapeutischer und medizinischer Hilfe. Nicht nur Erwachsene, auch viele Kinder und Jugendliche, die Folter und Krieg erlebt und überlebt haben, finden bei HEMAYAT Hilfe und Hoffnung. Im Jahr 2015 wurden 753 Menschen - darunter 122 Minderjährige - bei HEMAYAT betreut.

Alle Einnahmen aus dem diesjährigen Sommerfest und der Benefiz-Auktion werden der spezifischen Finanzierung von Einzel-Therapieplätzen für traumatisierte Kinder und ihre Familien Zweck gewidmet.

Fallbeispiel für die Arbeit von HEMAYAT:

Muna (4 Jahre alt/Name geändert) kam als kleines verängstigtes Mädchen mit der Diagnose Mutismus in Begleitung ihres Vaters zu einem Erstgespräch zu HEMAYAT. Obwohl Muna schon über ein Jahr im Kindergarten war, sprach sie noch kein einziges Wort, lachte oder spielte auch nicht mit den anderen Kindern.

Die Sonderkindergärtnerin ihres öffentlichen Kindergartens hatte einige Wochen zuvor schon Kontakt mit der Kindertherapeutin von HEMAYAT aufgenommen und inständig darum gebeten, das Mädchen in Therapie zu nehmen. Ihre große Sorge war, dass Muna nicht in eine öffentliche Volksschule gehen könnte, wenn nicht bald eine gezielte Behandlung erfolgen würde. Munas Eltern, beide Akademiker, flüchteten aus politischen Gründen aus einem kleinen osteuropäischen Land. Die Mutter war während der Flucht hochschwanger. Muna wurde in Österreich während des Lageraufenthaltes der Familie in Traiskirchen geboren.

Mit einer sehr unterstützenden Dolmetscherin und einem immer anwesenden Elternteil begann die Psychotherapie bei HEMAYAT. Muna saß die ersten Stunden ängstlich am Schoß ihrer Eltern, während die Therapeutin begann, ihr Gefühlskarten zu zeigen, auf denen Kinder in allen Gefühlsstimmungen zu sehen waren. Zu jeder Karte erzählte sie eine Geschichte, die von der Dolmetscherin übersetzt wurde. Danach ließ die Therapeutin Handpuppen Geschichten spielen, was Muna immer öfter mit einem Lächeln kommentierte. Jede Stunde kam auch eine Blechtrommel, in unterschiedlichen Takten und Lautstärken, zum Einsatz.

Nach der 5. Stunde setzte sich Muna alleine zur Therapeutin und begann, die Gefühlskarten ganz leise auf Deutsch und in der Sprache ihrer Eltern zu kommentieren. Ihr Vater hatte Tränen in den Augen und konnte es kaum fassen, seine Tochter sprechen zu hören. Mit jeder Stunde wurde sie mutiger, sprach verständlicher und lauter.

Nach der 16. Therapiestunde rief ihre Kindergärtnerin begeistert bei HEMAYAT an und erzählte, dass Muna begonnen hatte, zu sprechen und mit den anderen Kindern zu spielen. Parallel dazu erhielt die Familie subsidiären Schutz und der Vater fand sofort Arbeit, was zur großen Erleichterung der Situation beitrug.

An Hand dieses Fallbeispiels zeigt sich, wie ein Kind die Belastung seiner Familie als Kleinkind aufnahm und aufgrund der unsicheren Perspektive einfach keine kindliche Lebensfreude entwickeln konnte. Umgekehrt zeigt sich aber auch, wie schnell Hoffnung und Mut geweckt und eine Chance auf einen Neubeginn gegeben werden kann. Ohne Behandlung



wandeln sich derartig schwere psychische Verletzungen aber in chronische psychische und somatische Erkrankungen, die viel höhere Folgekosten nach sich ziehen.

Die Sommerfeste zugunsten von HEMAYAT werden immer zur Gänze ehrenamtlich organisiert und alle KünstlerInnen, Prominente und HelferInnen verzichten zu Gunsten von HEMAYAT auf ihr Honorar, sodass alle Einnahmen direkt in dringend benötigte zusätzliche Therapieplätze für traumatisierte Kinder und ihre Familien fließen. Beim letztjährigen Sommerfest im Palais Schönburg wurden Spenden in Höhe von 70.000,-- Euro eingenommen.

Rückfragen:

Drⁱⁿ Cecilia Heiss

Mobil: 0676 7247173, Mail: cecilia.heiss@hemayat.org